

Ordnung auf den Kirchhof, empfangen dieselben ohne Ansprache, gingen durcheinander, doch so, daß die Herren vom Hofe die rechte Hand hielten, in die Kirche, blieben sämmtlich in der Gesprächskammer¹⁾ stehen und ließen die Abgesandten vorn in den Rathsstuhl treten. Wenn nun der Gottesdienst verrichtet war, fing der Cantor an, „figuraliter“ Veni, sancte spiritus zu singen. Während dieses Gesanges gingen die Rathsfreunde durch eine Thüre, die Abgesandten durch die andere Thüre des Rathsstuhles zu zweien nach dem Altar zu, und stellten sich an der linken Seite desselben nach der Dreßkammer²⁾ zu auf, während die Rathsverwandten auf die rechte Seite des Altars traten. Nachdem der Bürgermeister den Abgesandten Reverenz erwiesen hatte, publicirte er die Wahl. Er begann mit der Abdankung des bisherigen Richters und der Confirmation des Erkorenen: „Herr N. N.! E. E. Rath hat eure Persohn von dem Richterlichen Ampt, das ihr bißhero wohl und rühmlich verwaltet, wiederumb in ihr Mittel erkohren, und weil ihr euch vor diesem der Stadt und dem Rath-Hauß mit dem gewöhnlichen Eyd verwand gemacht, läset es E. E. Rath bewenden.“ Hierauf nannte er den neuerkorenen Richter mit folgenden Worten: „Herr N. N. E. E. Rath hat eure Persohn nach hertzlicher Anrufung der heyligen Dreyfaltigkeit zum ordentlichen Richter dieser Stadt erkohren, werdet demnach herfür treten, 2 Finger auffheben und dem Herrn Secretario nachsprechen.“ Nachdem dies geschehen, forderte der Bürgermeister die übrigen in den Rath Gekorenen mit lauter Stimme gleichfalls auf, an das Altar zu treten. Die Namen der Genannten wurden durch zwei Rathsdienere, von denen der eine am ersten Pfeiler außerhalb des Altars, der andere mitten in der Kirche am Pfeiler stand, laut

1) Die Gesprächskammer war ein Raum in der Kirche, der dem Rath als Versammlungszimmer, und als Berathungszimmer diente, wenn während des Gottesdienstes etwas wichtiges vorfiel. Erhalten ist eine solche Kammer z. B. in der im Kneiphof belegenen Domkirche, wo sie sich in dem rechts von dem Haupteingange belegenen Raume befindet.

2) Die Dreßkammer diente zur Aufbewahrung des Kirchentresors, daher der Name.